

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 10 (1905-1906)
Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

legen, wie alles und alles versucht worden war, um Susan Anthony gegen die deutschen Führerinnen des Frauenstimmrechts einzunehmen; es ist unsere Pflicht, hier festzulegen, dass Susan Anthony nicht allein mit grosser Achtung für dieselben geschieden ist, sondern dass sie ihnen Liebe und Freundschaft zu teil werden liess.

Der grösste Moment ihres Lebens, der ergreifendste für alle, die diesen Moment miterlebt haben, war der, als die Greisin aufrechtstehend mit dem Hammer in der Hand (der von den Frauen des Staates Wyoming, als erstem Staat, welcher den Frauen das Stimmrecht verlieh, zur Gründung des Weltbundes für Frauenstimmrecht gestiftet war), durch den Hammerschlag die Gründung verkündete und dann mit bewegter Stimme zu uns sprach. Eine tiefste Ergriffenheit ging durch die Reihen, eine nie endenwollende Begeisterung brach hervor. Das Werk ihres Lebens sah Susan Anthony besiegelt, die Frauen aller Länder verpflichteten sich für die Rechte und für die Befreiung der Frau durch die Einkämpfung des Rechts als Bürgerin des Staates einzutreten.

Wir haben uns am 4. Juni 1904 verpflichtet, die Befreiung der Frau im Namen der Wahrheit und der Gerechtigkeit zu erkämpfen. Die grosse Führerin ruht nun von ihrem langen, mühevollen Kampfe aus, diese Streiterin für Wahrheit und Recht. Wir aber haben ihr Werk fortzusetzen.

Das Vaterland ehrte die einst so verfolgte und so oft verdächtigte und beschimpfte Frau bei ihrem Heimgang wie eine der ersten des Landes. Die Fahnen wurden auf Halbmast gesenkt, alle Glocken der Stadt läuteten, in der Kirche von Rochester wurde die Leiche ausgestellt, und Stunden um Stunden defilierte das Volk an dem offenen Sarge vorüber, bei welchem Studentinnen Wache hielten. —

Ein grosses Werk hat diese Frau begonnen, sie hat die Wege gebahnt und gezeigt, wie das Werk zu vollenden ist.

Susan Anthonys letztes Wort, als sie im kleinen Kreise in Berlin Abschied von uns nahm, lautete: „Nur wenn die Frauen immer loyal denken und loyal handeln, wird ihre Sache siegen“, — dieses letzte Wort sei uns in unserm schweren Kampf allzeit die Richtschnur unseres Empfindens, Denkens und Tuns!

Minna Cauer.

Mitteilungen und Nachrichten.

Gabensammlung. Sektion Zürich.

W. Sch. Fr. 20. L. K. 10. Sch.-Sch. 5. F. R. 100. H. durch Frl. H. 5. J. H. durch Frl. S. 5. H. 500. „Aus einem Trauerhause kommend“ 200. Durch Herrn Pfr. L. 5. L. B. 15. Ungenannt 20.

Von Winterthur durch Frl. E. K.: L. A. 5. E. H. 5. E. F. 5. St. L. 20 A. St. 5. W. W. 50. J. W. 5. J. W. 5. Von einigen Lehrerinnen der Fortbildungsschule 20. H. B. 20. Ungenannt 50. B. E. 200. Ungenannt 5. J. E. 50. K. 20. M. 5. S. H. 10. M. S. 3.

Von Altstetten durch Frl. J. K.: Ungenannt 5. O.-G. 25. H. M. 25. A. H. 25. Zusammen Fr. 1448. --. Betrag der ersten Verdankung Fr. 4700. 65. Summe der Vergabungen bis 8. Mai Fr. 6148. 65.

Sektion Burgdorf. Frau Tierarzt Grossenbacher 4 Fr., Herr F. Bichsel-Teller 5 Fr., Frl. Rosa Hirsbrunner 5 Fr., Summa 14 Fr.

Die hochherzige Gabe von Fr. 2000.—, welche die Familie von Herrn M.-R. in Burgdorf unserer Sektion überreichte „zum ehrenden Andenken an einen lieben Verstorbenen“, wurde von der Kassiererin, Frl. Stettler in Bern, in Nr. 7 der Schweiz. Lehrerinnenzeitung schon kurz erwähnt.

Summa der seit der letzten Generalversammlung bei uns eingegangenen Beiträge an den Bau eines Schweiz. Lehrerinnen-Heims (inkl. Vortragsabend von Herrn Dr. v. Greyerz mit Fr. 320. 60) Fr. 2874. 60.

Sektion Langnau. Die in der letzten Nummer nur summarisch aufgeführten Gaben werden hier nochmals einzeln genannt: Hr. Pfr. Rütschi-Trub Fr. 20. Hr. Paul Probst, Langnau, Fr. 50.—. Synode Signau, Tafelrunde, Fr. 12.—. Dazu kommen noch: Frau Karl Lehmann, Langnau, Fr. 20.—. Frau Probst-Lehmann, Langnau, Fr. 20. Frl. Schwarz, Lehrerin in der Gohl, Fr. 10.—. Frau Probst-Scherb, Langnau, Fr. 50.—.

Ferner sind aus verschiedenen Sektionen bei der Kassiererin eingegangen: Von Frau Prof. Dubois, Bern, Fr. 20.—, Dr. Welti, Bern, Fr. 100.—, Frl. E. Jordy sel., Nidau, Fr. 50.—, Frl. R. Kuhn, Kalifornien, Fr. 5,—, Frl. L. Otti, Dotzigen, Fr. 5.—, Lehrerinnen von Steffisburg Fr. 30.—, Frau A. Sarasin, Basel, Fr. 100.—, Frau M. Vondermuhl, Basel, Fr. 100.—, Frl. Julie Schneider, Basel, Fr. 10.—, E. P. Fr. 5.—.

Frl. Mary Müller, deren Gabe in der letzten Nummer verdankt wurde, verpflichtet sich auf 5 weitere Jahre zu einem Betrage von je Fr. 20.—.

Summa der Schenkungen bis 8. Mai 1906 Fr. 29,806. 70.

Tombola der Sektion Bern. In seiner Sitzung vom 5. dies konstatierte das Tombola-Komitee, dass der Gabensatz noch weit davon entfernt ist, die Höhe erreicht zu haben, die ein nennenswertes finanzielles Resultat in Aussicht stellen würde.

Das Komitee sieht sich genötigt, die Frist zur Entgegennahme von Gaben bis zum 15. Juni nächsthin zu verlängern und richtet eine dringende Bitte um Unterstützung des Unternehmens durch Zusendung von Gaben an alle diejenigen Kolleginnen zu Stadt und Land, in und ausserhalb des Kantons Bern, die bis jetzt weder Zeit noch Gelegenheit gefunden hatten, ihr Scherlein beizutragen.

Zur Entgegennahme von Gaben sind gerne bereit:

Fräulein E. Stauffer,	Effingerstr. 18
„ L. Müller,	Dufourstr. 15
„ M. Garraux,	Sulgenauweg 10
„ A. Möckly,	Zeughausgasse 26
„ R. Pulver,	Spitalackerstr. 16.

Rücktritt von Frau Spalinger. Die Zürcher Wochenschrift widmet unserm treuen Mitglied, Frau Spalinger, Zürich, die nunmehr von ihrem Amte zurückgetreten ist, einen warmen und ehrenden Nachruf, dem wir folgende Stelle entnehmen:

„Fünfzig Jahre lang hat die brave Frau treu und liebevoll gearbeitet, und wenn sie zurücktritt, so ist es keineswegs, weil sie etwa abgearbeitet und abgerackert wäre, sie erfreut sich im Gegenteil robuster Gesundheit und merkwürdiger jugendlicher Frische des Geistes. Allein, es ist doch eben das Alter da, dem es schwer wird, sich in Veränderungen zu fügen, die im Berufsleben stets eingeführt werden. So hat sich denn Frau Sp. in ihrem und, wie sie meint, im Interesse der Schule entschlossen, zurückzutreten. Staat und Stadt

haben die treue Arbeiterin in allen Ehren und unter Zuerkennung der üblichen Vergünstigungen entlassen. Am Schlusse ihres letzten Examens sprach ihr im Namen der Behörde und der Eltern der Präsident der Kreisschulpflege, Herr Oberst Usteri-Pestalozzi in warmen Worten dankbare Anerkennung aus.

Die zurückgetretene Lehrerin wird, das ist bei ihrem Temperament und ihrer Rüstigkeit vorauszusehen, den Feierabend ihres Lebens keineswegs in lässiger Ruhe verbringen. Sie war von jeher auf dem Gebiet der Wohltätigkeit, der Jugendpflege, in Vereinen und Kommissionen tätig und wird, da sie nun Musse hat, der betreffenden Institutionen sich nur um so eifriger annehmen.“

Wir wünschen der verehrten Kollegin und Mitarbeiterin im Lehrerinnenverein noch manches schöne Jahr gesegneter Tätigkeit.

Korrespondenz. Unsere liebe Freundin und Kollegin, Elise Teuscher in Koppigen ist Mittwoch morgen, den 28. Februar 1906, nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

Sie erblickte am 13. September 1841 im Schulhause in Limpach, wo ihr Vater als Lehrer seines Amtes waltete, das Licht der Welt. Im Kreise von fünf Geschwistern wuchs das lebhafte, reichbegabte Mädchen unter der sorgsamen Leitung verständiger Eltern heran. Die Liebe zum Lehrerberufe wurde schon dem Kinde eingepflanzt, und sein höchster Wunsch war, Lehrerin zu werden. Natürlich trugen die sorglichen Eltern den Neigungen der Tochter Rechnung. Wohlvorbereitet trat sie im Herbst 1858 ins Seminar Hindelbank, damals unter der Leitung von Herrn Direktor Boll stehend, ein. Nach wohlbestandenem Examen verliess Frl. Teuscher im Herbst 1860 die Anstalt, um ihre erworbenen Kenntnisse sofort praktisch zu verwerten, und zwar auch in einer Anstalt, der Mädchenanstalt Victoria bei Wabern. Die angegriffene Gesundheit nötigte Frl. Teuscher nach $1\frac{1}{2}$ jährigem Wirken auszutreten und den Sommer 1860 der Erholung zu gönnen. Im Herbst des gleichen Jahres wurde sie an die Unterschule Koppigen gewählt. Hier in Koppigen entfaltete sie nun ihre volle Wirksamkeit und lebte während $43\frac{1}{2}$ Jahren, bis zu ihrem Ende, nur der Schule und der Pflicht. In der Schulstube war sie eine Meisterin im edelsten Sinne des Wortes. Das wissen ihre gewesenen Schüler am besten und haben ihr darum auch ihre Achtung, Anhänglichkeit und Liebe bewahrt. Wer bei Frl. Teuscher einen Schulbesuch gemacht hat, ist wohl nicht fortgegangen ohne sich zu sagen: Hier habe ich etwas gelernt.

Auch ausser der Schule war Frl. Teuscher stets ein leuchtendes Beispiel. Denken wir nur an das schöne, einträchtige, heimelige Familienleben, das die Geschwister Teuscher miteinander führten. Nach dem Tode der Eltern fanden die Geschwister eine freundliche Heimstätte bei ihrer Schwester in Koppigen. Wenn ihnen auch schwere Schicksalsschläge nicht erspart blieben, sie liessen sich nicht entmutigen; im Gegenteil, das Leid kettete sie nur noch fester zusammen, und umso mehr suchten sie einander in dienender Liebe zu überbieten. Da ist es begreiflich, dass die einzige noch überlebende Schwester den Verlust um so schwerzlicher empfinden muss. — Ihren Freundinnen und Kolleginnen war Frl. Teuscher Freundin und Kollegin in edelster Weise. Auch bei diesen hat sie sich ein treues Andenken erworben. — Nicht weniger werden die Armen und Bedrängten ihre freundliche Trösterin vermissen. Wie manchmal hat sie doch ein bedrängtes Herz durch freundliche Teilnahme, durch einen guten Rat, durch eine passende Gabe wieder aufgerichtet. Niemand, ob arm oder reich,

ob vornehm oder gering, ist von Frl. Teuscher fortgegangen, ohne das Bewusstsein mitzunehmen: Hier habe ich ein treues, aufrichtiges, teilnehmendes Herz gefunden.

Lebe wohl, liebe Freundin! Bist du auch heimgegangen, so ist dein guter Geist doch bei uns geblieben. „Die Menschen sind ja nicht nur zusammen, wenn sie beisammen sind; auch der Entfernte, der Abgeschiedene lebt uns.“

M. Sch.

Reorganisation der Lehrerinnenbildung. Die Direktion des Unterrichtswesens macht einen neuen Versuch, in Sachen der staatlichen Lehrerinnenbildung aus dem bisherigen unhaltbaren Zustande herauszukommen. Sie hat einen ausführlichen Vortrag zu handen des Regierungsrates ausgearbeitet, in dem sie folgenden Beschluss empfiehlt:

„Es wird grundsätzlich beschlossen, in Bern ein Seminar für Primarlehrerinnen und in Hindelbank ein solches für Lehrerinnen an Arbeits-, Fortbildungs-, Koch- und Haushaltungsschulen zu errichten.

Die Direktion des Unterrichtswesens wird beauftragt, für beide Anstalten Programme aufzustellen, damit auf Grund derselben Baupläne erstellt werden können.“ („Berner Schulblatt“.)

Graubünden. Die kant. Gemeinnützige Gesellschaft beschloss in ihrer letzten Versammlung nach Anhörung eines Referates von Seminarlehrer A. Florin, nach Kräften für eine bessere weibliche Berufsbildung in unserem Kanton einzustehen und bezügliche Eingaben an die Regierung und den Stadtrat von Chur zu machen. In Chur besteht allerdings eine Mädchensekundarschule mit drei Jahresskursen, eine Koch- und Haushaltungsschule und eine Frauenarbeitsschule, die aber einerseits nur Bemittelten zugänglich, anderseits auch nicht allen Anforderungen, die man an weibliche Berufsschulen zu stellen pflegt, gewachsen sind. Anzustreben ist für die Zukunft, namentlich zur Heranbildung weiblicher Kräfte für den Handel: bessere Hotelstellen, eine Handelsschule von mindestens drei Jahresskursen und eine nach allen Seiten ausgebaute Haushaltungsschule, die mit der bestehenden Frauenarbeitsschule zu verschmelzen wäre. Die Kosten würden sich nach den aufgestellten Berechnungen für beide Institute auf rund 36,000 Franken belaufen, woran der Bund eine Subvention von $\frac{1}{3}$ beitragen würde. In den Rest hätten sich die Stadt Chur und der Kanton Graubünden zu teilen. In der Diskussion im Schosse der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft wurde im grossen und ganzen den Ausführungen des Referenten beigestimmt. Ausgesprochen wurde auch der Wunsch nach einem *Lehrerinnenseminar*; jedoch wird man sich vorläufig damit begnügen müssen, wenn die an Stadt und Kanton gestellten Forderungen in Bälde realisiert werden können. („Bund“.)

Ferienkurse in Zürich. Im Sommer 1906 werden an der Universität Zürich schweizerische Ferienkurse für Lehrer an Volks- und Mittelschulen eingerichtet. Dieselben beginnen am Montag den 23. Juli und dauern bis Samstag den 4. August.

Dem reichhaltigen Programm entnehmen wir folgende Angaben:

I. Allgemeine Kurse.

Psychologie der intellektuellen Vorgänge. Prof. Dr. Schumann.

Über das Wesen und die Verhütung der Krankheiten in der Schule.

Prof. Dr. Silberschmidt.

Urgeschichte der Schweiz. Privatdozent Dr. Heierli.

Die pathologischen Erscheinungen im Geistesleben mit besonderer Berücksichtigung des kindlichen Alters. Prof. Dr. von Monakow.

II. Spezialkurse.

Botanik. Prof. Dr. Hans Schinz.

Zoologie. Prof. Dr. Hescheler und Prof. Dr. Standfuss.

Physik. Prof. Dr. U. Seiler.

Chemie. Prof. Dr. Karl Egli.

Französische Sprache u. Literatur (für Deutschsprechende). Prof. Dr. Bovet.
Neuere Erscheinungen auf dem Gebiete der englischen Literatur. Prof.
Dr. Th. Vetter.

Deutsche Sprache (für Fremdsprachliche). Seminarlehrer Dr. Paul Suter.
Historische Demonstrationen im Landesmuseum. Privatdozent Dr. Heierli.

III. Weitere Veranstaltungen.

Begrüßungsabend. Projektionsabende. Freie Zusammenkünfte. Ausflüge.
Schlussakt.

Die Anmeldungen sind unter genauer Angabe des Spezialkurses, dessen Besuch gewünscht wird, bis spätestens 15. Juni 1906 der Kanzlei der Erziehungsdirektion in Zürich schriftlich einzureichen.

Heidelberger Hochschulkurse. Der Verein badischer Lehrerinnen und der Badische Lehrerverein veranstalten für die Tage vom 6. bis 19. August ds. Js. Ferienkurse für Lehrer und Lehrerinnen unter dem Ehrenvorsitze Sr. Magnifizenz des Prorektors. Es werden lesen die Herren Prof. Glück (Pflanzenkunde 6stünd. Gang durch den Botanischen Garten; Tagesausflug nach Schwetzingen und Altrhein); Prof. Hettner (Erdkunde 6st.); Privatdozent Kalähne (Elektrizität; die Anwendung; Entladungerscheinungen in Gasen 6st.); Professor Dr. Kindermann (Grundlegende Fragen aus der Volkswirtschaft und Finanzwirtschaft 6st., Ausflug nach dem Mannheimer Zollhafen); Geh. Rat Knauff (Schulgesundheitslehre 4st.); Privatdozent Petsch (Goethes Dramen 6st.); Geh. Rat v. Sallwürk (Pestalozzi, Diesterweg, Herbart, Natorp 6st.); Stadtschulrat Dr. Sickinger (Die Mannheimer Schulorganisation nach Entstehung, Einrichtung und Erfolgen 4st.); Prof. Sütterlin (Lautlehre 6st.); Geh. Hofrat Thorbecke (Das Schloss); Geh. Rat Windelband (Entwicklung des Willens 5stünd.) Eingehendere Mitteilungen werden im April gedruckt; Anfragen sind dann zu richten an Frl. Weber, Hauptlehrerin, Heidelberg, Hirschstr. 7.

Bern. (Eingesandt.) An der Marktgasse Nr. 8 ist anfangs Mai eine *alkoholfreie Pension* eröffnet worden, die nach ähnlichen Grundsätzen geleitet wird, wie das alkoholfreie Kurhaus Zürichberg. Es kosten: das Frühstück 40 Rp., das Mittagessen 1 Fr. 20, das Abendessen 80 Rp. Der Tagespreis für 3 Mahlzeiten 2 Fr. 30; das Zimmer 1 Fr. 80.

Der gesunden Hausmannskost wegen, die dort geboten wird, dürfen wir das neue Unternehmen begrüßen und der durchreisenden Lehrerschaft bestens empfehlen.

Stanniolertrag für April 1906. Da ich am 26. April nach neuntägiger schwerer Krankheit meinen Vater verlor, war es mir unmöglich, die im April eingegangenen Sendungen zu erlesen und darüber hier Rechenschaft abzulegen. Die geehrten Sammlerinnen mögen die Verzögerung bis zur nächsten Nummer gütigst entschuldigen.

Reichensteinerstrasse 18, Basel

E. Grogg-Küenzi.